

der ausführlichere Belehrung verlangt, auf Beckers bekanntes umfassendes Werk*) verweisen.

Dieses herrliche, überall fleißig angebaute, Thal, das durch die geringe Entfernung von der Stadt für die Bewohner derselben einen doppelten Werth als Spaziergang und Lustort erhält, führt von dem vor dem Eingange desselben liegenden Dorfe Plauen seinen Nahmen. Der eigentliche Plauensche Grund ist nur eine halbe Stunde lang und verliert sich alsdann in das weitere Thal von Döhlen, gewöhnlich aber nennt man das ganze von der schnellen Weißeritz durchströmte Thal bis zu den Ruinen von Tharant den Plauenschen Grund, der in dieser Ausdehnung eine Länge von dritthalb Stunden hat. Das Thal hat seine Gestalt und die lieblichen Krümmungen der Höhen, welche es einschließen, der furchtbaren Gewalt der Wasserströmungen zu danken, wie die Uebereinstimmung des Urgebirges und die aufgeschichteten Massen desselben auffallend beweisen. Mächtige Fluten haben das Thal vom Eingange desselben bis

*) Der Plauische Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Herausgegeben von W. G. Becker, 2 Bände Fol. mit 17 landschaftl. Kupfern und 8 illum. Kupfern, Nürnberg, in der Frauenholzischen Kunsthandlung 1801. 12 Thlr.